

Pressemitteilung Helden Theater

Zieh den Stecker raus, das Wasser kocht“ in Rödelheim

Am Samstag, 14. Januar 2017, bringt das Friedberger Helden Theater seine aktuelle Inszenierung, Ephraim Kishons „Zieh den Stecker raus, das Wasser kocht“ nach Frankfurt (Cyriakusgemeinde Frankfurt Rödelheim, Alexanderstr. 37, 60489 Frankfurt a.M.). Einlass ist um 19 Uhr, Spielbeginn um 19.30 Uhr. Karten gibt es unter Reservix.de, an der Abendkasse oder den bekannten Vorverkaufsstellen. Es handelt sich um die zweite Aufführung der Inszenierung, die im November 2016 in Friedberg Premiere feierte.

Mit der Inszenierung von „Zieh den Stecker raus, das Wasser kocht“ schlägt das Friedberger Helden Theater eine Brücke von der darstellenden zur bildenden Kunst. Ephraim Kishons Komödie nimmt die Absurditäten eines Kunstbetriebs auf die Schippe, der sich nur um exaltierte Künstlerpersönlichkeiten, geldgierige Mäzene und Sammler ohne Geschmack und Kunstverständnis zu drehen scheint. Die Amateurtruppe bringt mit dem Stück aus den 1960er Jahren einen Stoff auf die Bühne, der zum 100-jährigen Dada-Jubiläum und zu Zeiten von immer neuen Rekordpreisen bei Kunstauktionen so aktuell ist wie selten. Regie führt erstmals Christian Wogatzke, der in der letzten Inszenierung des Vereins, „Gevatter Tod“, noch als Hauptfigur Mort selbst auf der Bühne stand.

Das Stück

Einmal im Mittelpunkt einer Kunstaussstellung stehen – das ist der große Traum von Raphael Schlesinger (Julius Reinsberg), dem Protagonisten von Kishons Komödie. Doch mit seiner Vorliebe für altmeisterliche Gemälde und klassische Zeichnungen kann der junge Maler auf dem modernen Kunstmarkt keinen Blumentopf gewinnen. Statt dramatischer Historien Gemälde gestaltet Raphael daher notgedrungen kunstvolle Schilder für die Läden der Nachbarschaft oder liegt seiner Freundin Dahlia (Sabine Bursian) auf der Tasche.

Das Blatt wendet sich, als der renommierte Kunstkritiker Kalman M. Kashtan (Erik Franz) unvermutet in Raphaels Atelier auftaucht. Er zeigt sich zwar wenig interessiert an dessen Arbeiten, erstarrt jedoch voll Ehrfurcht vor einem Wasserkocher, den Raphael und Dahlia auf ein gewagtes Konstrukt aus Möbeln gehievt haben, um die Steckdose an der Zimmerdecke zu erreichen. Der Kritiker hält das Gebilde für eine avantgardistische Skulptur und ist hellauf begeistert. Er vermittelt Raphael an den ebenso reichen wie kulturlosen Mäzen Joseph Pickler (Burkhard Struve), der den jungen Künstler prompt zum Studium in eine Pariser Künstlerkommune schickt. Ein Traum scheint wahr zu werden.

Doch in Frankreich warten nicht nur spleenige Mitbewohner und exzentrische Sammler auf den jungen Künstler. Statt seine Malerei zu verfeinern, soll er die Forderungen eines Kunstmarktes bedienen, der ihm vollkommen absurd erscheint. Bei seiner ersten Ausstellung kommt es schließlich zum Eklat...